

Bestimmung von Gut und Böse

Philosophische Reflexionen

Café Philo

Neunzehnte Sitzung am 20.10.2025

Fady Barcha

(2025)

Zwischenresultate

I. Unsere Überlegungen begannen nicht auf der inhaltlich-begrifflichen Ebene mit der Frage nach der *Bedeutung* von Gut und Böse (bzw. Gut und Schlecht), sondern auf der Metaebene mit der Frage nach der *Bedeutsamkeit* und *Funktion* dieses Begriffspaars: Welchen Zweck hat die Rede über Gut und Böse, Gut und Schlecht? Drei Aspekte kamen zum Vorschein:

- *Sozialverträglichkeitsfunktion*: Ein Bewusstsein über Gut und Böse trägt bestenfalls zum Funktionieren und Gelingen einer Gesellschaft bei (eher positive, affirmative Bewertung der Funktion von Gut und Böse).
- *Orientierungs- und Ordnungsfunktion*: Als verinnerlichte gesellschaftliche Normen bieten sie Orientierung und stiften Ordnung (eher wertneutrale Tatsachenbeschreibung der Funktion von Gut und Böse).
- *Herrschaftsfunktion*: Mittels Gut und Böse wird Beeinflussung, Macht und Herrschaft ausgeübt (eher negative bzw. herrschaftskritische Bewertung der Funktion von Gut und Böse).

II. Dann gingen wir von diesen allgemein gehaltenen Eckpfeilern aus:

1. *Existenz von Gut und Böse, Gut und Schlecht in der Menschenwelt*: Gut und Böse / Schlecht existieren in der Menschenwelt; sie werden von Menschen erzeugt, begünstigt oder erschwert. Sie wirken sich auf Menschen, menschliche Beziehungen und Gesellschaften aus.
2. *Seinsverschiedenheit*: Ihrem Wesen nach sind Gut und Böse / Schlecht entgegengesetzt und wirken tendenziell konträr. Sie sind aber nicht absolute Gegensätze.
3. *Wesenhafte Kennzeichnung*: Das Gute ist mit Freude und Wohlergehen, das Böse mit Leid und Beeinträchtigung verknüpft.
4. *Verschiedene Manifestationen und Grade*: Gut und Böse haben jeweils verschiedene Formen und Abstufungen.
5. *Kontextgebundenheit und Geschichtlichkeit*: Gut und Böse entstehen, entfalten und verändern ihre Wirkung in einem bestimmten Kontext. Ihr Charakter und ihre Tragweite hängen von den jeweiligen Umständen ab.
6. *Bezug*: Gut und Böse beziehen sich auf den Menschen: auf seine Taten hinsichtlich anderer Menschen oder Lebewesen, auf sein Verhalten, seinen Willen, die geschaffenen Lebensverhältnisse, Strukturen und durchgesetzten Normen.

Fortsetzung und Vertiefung: Gut und Böse im moralischen und politischen Sinn

1. Gut und Böse bzw. Gut und Schlecht bekommen einen moralischen und politischen Sinn,
(a) wenn sie vom menschlichen Tun, Willen und Verhalten abhängen;
(b) wenn Menschen auf Entstehung, Form, Intensität und Dauer des Guten und des Bösen / Schlechten Einfluss haben;
(c) wenn Gut und Böse als Normen die Handlungen, den Willen und das Verhalten von Menschen bedingen;
(d) wenn Gut und Böse als Normen die Beschaffenheit der Lebensverhältnisse, Strukturen und Institutionen prägen, Leben fördern oder in Mitleidenschaft ziehen.
(e) Bei (a) und (b) hängen Gut und Böse vom Menschen ab; bei (c) und (d) beeinflussen Gut und Böse als geltende Normen das individuelle, zwischenmenschliche und kollektive Leben.
2. (f) Die Möglichkeit, sich *anders* entscheiden oder *anders* handeln zu können, ist Grundbedingung für die Rede von Gut und Böse / Schlecht. Das Tun und Wollen des Bösen und Schlechten ist niemals alternativlos.
(g) Gerade weil etwas nicht aus Notwendigkeit oder Unausweichlichkeit geschieht, ist es gut oder böse bzw. schlecht.
3. (h) Wenn es zwischen Gut und Böse / Gut und Schlecht im moralischen und politischen Sinn einen wesentlichen Unterschied gibt, dann diesen, dass die Bösen bzw. Schlechten danach streben, Ungleichheiten zu ihrem Gunsten zu erzeugen, aufrechtzuerhalten, auszudehnen und zu vertiefen, während die Besseren versuchen, ausgleichend zu sein, Asymmetrien und Ungerechtigkeiten in den menschlichen Verhältnissen zu überwinden oder zumindest zu verringern.
(i) Die Behauptung unter (h) setzt ein klares Bewusstsein darüber voraus, was Ungleichheiten zwischen Menschen bewirken, wann, wie und warum sie mit Gut und Böse zusammenhängen.
4. (j) Die unspezifische Grundbedeutung von »gut« ist »zutraglich«, »wohltuend«, »erstrebenswert«.
(k) Die unspezifische Grundbedeutung von »böse« / »schlecht« ist »abträglich«, »übel«, »schädlich«, »nicht wünschenswert«.
(l) Das Gute im moralischen und politischen Sinn ist verknüpft mit »Sozialverträglichkeit«, die als Voraussetzung für ein gelungenes oder wenigstens unbeschwerteres Leben gilt.
(m) Das Böse bzw. Schlechte hingegen ist konnotiert mit »Sozialwidrigkeit«, und »Gewalt«. Das Böse bzw. Schlechte ist übergriffig; es beeinträchtigt, verletzt oder zerstört Leben, Zusammenhalt und Vertrauen. Es schafft Asymmetrien, Leid, Unfreiheit und Ungerechtigkeit. Darüber hinaus hält es die Dynamik des Bösen / Schlechten aufrechterhält.
5. (n) Was sind zusätzliche Kennzeichnungen, Prämissen und Folgen von Gut und Böse?